©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitteilungen für Naturkunde und Naturschutz

Neue Folge, Band 5, Heft 4/5 **März 1951**

Hermann SCHURHAMMER zum 70. Geburtstag

Wer glücklich sein will,
der erdulde Müh'!
EURIPIDES

Am 16 . März 1951 vollendet ein Pionier des Naturschutzes, Oberregierungsrat Hermann SCHURHAMMER in Bonndorf sein 70. Lebensjahr. Geboren in Glottertal, genoß er seine Schulbildung in Durlach und Karlsruhe. In den Jahren 1900—1905 widmete er sich dem Studium der Ingenieurwissenschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe. 1910 wurde er badischer Regierungsbaumeister. Die Jahre 1910—1915 sahen ihn in Tätigkeit bei den Kulturbauämtern Tauberbischofsheim, Donaueschingen und Offenburg, beim Wasserrechtsbüro in Karlsruhe und beim Murgwerkbau in Forbach. 1918 wurde er planmäßiger Beamter und im Frühjahr 1921 zum Vorstand des Straßen- und Wasserbauamtes Bonndorf ernannt. Die Art, wie er den vielfältigen und schwierigen Aufgaben dieses Amtes gerecht wurde, trug ihm weit über Badens Grenzen hinaus den Ruf eines hervorragenden Straßenbauers ein. Aber nun trat eine entscheidende Wendung in seinem beruflichen Leben ein. Unerachtet der glänzenden Aussichten auf dienstliches Vorwärtskommen und Betätigung an maßgebender Stelle schied er aus seiner bisherigen Laufbahn aus, um sich von da an hauptamtlich dem Naturschutz zu widmen. An dem unberührten, reichen und unendlich mannigfaltigen Naturleben, das er in seiner Bonndorfer Tätigkeit kennenlernte, entzündete sich seine Naturliebe. Als sich mit ihr die Erkenntnis verband, wie sehr die Herrlichkeiten der Natur durch die ständig sich steigernden Eingriffe der Technik und Wirtschaft in ihrem Bestand und Erscheinungsbild bedroht seien, da war für seine, immer aufs Tätige und Praktische gerichtete Natur der Entschluß gefaßt, von nun an mit ganzer Kraft dem Naturschutz zu dienen. In zäher autodidaktischer Arbeit verschaffte er sich bewundernswerte Kenntnisse auf botanischem Gebiet. Auch sonst machte er sich mit dem Aufgabenbereich des Naturschutzes aufs Beste vertraut. Noch von Bonndorf aus bereitete er in jahrelangem Bemühen den Schutz der hervorragendsten Naturerscheinung der Gegend, der Wutachschlucht und anderer schutzwürdiger Gebiete im Hochschwarzwald vor. Im Jahre 1941 übertrug ihm die Bad. Regierung das Amt des Direktors der Bad. Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe. In dieser Stellung bewährte sich so recht die Verbindung seines reichen naturwissenschaftlichen Wissens mit seinen gediegenen ingenieurwissenschaftlichen Kenntnissen und Erfahrungen, zumal sich die Hauptarbeit im Naturschutz mehr und mehr auf den Schutz und die Gestaltung der Landschaft zu verlagern begann. Seiner unermüdlichen Tätigkeit ist zum großen Teil die Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes in Baden zu verdanken. Mit

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

der Landesnaturschutzstelle ging er nach Straßburg und Kolmar. Nach dem Zusammenbruch trat er, ungeschwächt durch die überstandenen Strapazen, sobald es die Verhältnisse gestatteten, zu neuer Arbeit im Dienste des Naturschutzes auf den Plan. Die neue badische Regierung berief ihn zum Leiter des Landesamtes für Naturschutz und Landschaftspflege, in dem er unbeugsam, unparteiisch und unter vollem Einsatz seiner Person dem Wiederaufbau des Naturschutzes wertvollste Dienste leistete. Vor wenigen Monaten erst trat er in den Ruhestand, der für ihn die Entlastung von der laufenden amtlichen Arbeit, nicht aber vom Dienst am Naturschutz bedeutet.

An seinem kommenden Ehrentag reichen ihm Naturschützer und Naturfreunde weit in der Runde im Zeichen treuer Verbundenheit die Hand zu Gruß und Glückwunsch. Sie empfinden Freude darüber, daß der Jubilar noch immer in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit im Kampf um die gemeinsamen Ideale voranschreitet, und daß der Umgang mit Mutter Natur, die Liebe zu ihr und der tätige Einsatz zu ihrem Schutz einmal mehr mit Frische und Spannkraft bis ins höchste Alter vergolten ist. KARL ASAL

Das Röttler Schloß bei Lörrach, Geologie und Baugrund

Von OTTO WITTMANN, Lörrach

(Abb. 1—3)

Unweit der badischen Kreishauptstadt Lörrach nördlich Basel steht auf einem gegen Süden ins vorderste Wiesental vorspringenden Bergrücken die Burgruine des Röttler Schlosses, ein Wahrzeichen des Markgräfler Landes.

Der Burgberg wird von den Gesteinsschichten des Braunjura (Hauptrogenstein) und des Alttertiärs (mitteloligozäne Malmblockmassen, Konglomerate und Kalksandsteine) aufgebaut, die steil gegen Westen einfallen, da sie an einer rheinisch in nordsüdlicher Richtung streichenden Bewegungszone (Rheintalflexur) zu dem höheren östlichen Tafelland (Schopfheimer Bergland — Dinkelberg) aufgebogen sind. Dieses Scharnier ist bei Rötteln noch rund 2 km breit. Die steil gestellten harten Kalksandstein/Konglomerat- und Rogensteinbänke bilden in der Natur eine nordsüdlich gerichtete Rippe, die sich aus den weniger widerständigen Gesteinen des westlichen und östlichen Vorlandes im Laufe der Eiszeit und im Wechselspiel von Hebung und Abtragung hat herausmodellieren lassen. Beiderseits des schmalen Grates fallen die Hänge gegen Westen und Osten steil ab, im Westen im Fallen der Schichten, während im Osten (Schloßhalde) die Schichtköpfe zutage treten. Im Westen des Burgberges sind die blauen Letten der mitteloligozänen *Meletta*-Schichten (Röttlerweiler Tälchen), im Osten die mergeligtonigen Gesteine des unteren Braunjura (Hasenlochrain) von der Abtragung ausgeräumt (Abb. 1). Der zum Kapf gestaltete Burgberg ist rückwärts nur im Nordwesten über eine schmale Brücke mit dem Plateau des Röttlerwaldes (Schanzboden) verbunden.

Die vielfach erschlossenen Gesteinsschichten gewähren Einblick in die Erdgeschichte des historisch interessanten Fleckens:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1948-1952

Band/Volume: NF_5

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Hermann Schurhammer zum 70. Geburtstag (1951) 169-170